

Pfand-Chaos in Østerreich: Leser klagen þber lange Wartezeiten!

Unmut þber neue Pfand-Regeln in Østerreich: Wartezeiten an Automaten, Herausforderungen beim Rpckgabeprozess und notwendige Reformen.



Wien-Margareten, Østerreich - In Østerreich sorgt die neue Pfandregelung fþr aufgeregte Diskussionen und eine Welle an Beschwerden von Verbraucherinnen und Verbrauchern. Aktuelle Berichte zeigen, dass viele Menschen negative Erfahrungen mit den Pfand-Automaten gemacht haben. Lange Wartezeiten sind da keine Seltenheit mehr: Eine Kundin aus Wien-Margareten berichtete von bis zu 15 Minuten, die sie vor einem Automaten wartete. Ähnlich erging es einem Familienvater aus Linz, der bei einem Rpckgabeversuch ebenfalls 15 bis 20 Minuten warten musste, da sich vor ihm viele Leute mit vollen Einkaufswagen angestaut hatten. Þber all diese Probleme berichtet auch die Plattform **Heute**.

Ein weiteres Problem, das aufkam, betrifft die Rückgabe der Flaschen selbst. Eine Rentnerin beklagt, dass sie die Flaschen nicht zu verschiedenen Supermärkten zurückgeben kann, da viele unterschiedliche Marken angeboten werden. Da sie keinen Führerschein besitzt, hat sie dazu auch noch Schwierigkeiten beim Transport. Dies führt dazu, dass sie oft auf die Rückgabe verzichtet. Ein Leser äußerte zudem seinen Unmut über den leicht drückbaren Spenden-Knopf an den Automaten, der häufig dazu führt, dass wenig Geld und dafür viele Nerven verloren gehen.

Verkehrsregeln im Rahmen der Pfandpflicht

Die rechtlichen Grundlagen für das Pfandsystem wurden im Rahmen des Verpackungsgesetzes, das seit Januar 2019 gilt, festgelegt. Seit einer Novelle im Jahr 2021 ist eine erweiterte Pfandpflicht in Kraft. Diese sieht vor, dass Erstinverkehrbringer also Hersteller, Abfüller und Importeure ein Pfand erheben, die Verpackungen kennzeichnen und an einem bundesweit tätigen Pfandsystem teilnehmen müssen, wie auf der Seite der **IHK München** erklärt wird.

Pfandpflichtige Verpackungen betreffen vor allem Einweggetränkeverpackungen mit einem Füllvolumen zwischen 0,1 und 3 Litern. Betroffene Getränke sind dabei beispielsweise Limonade, Mineralwasser und Säfte – alles außer Sekt, Wein und Spirituosen, sofern diese bestimmte Alkoholanteile enthalten. Die Pfandhöhe beträgt 0,25 Euro und muss an jeder Handelsstufe erhoben werden.

Rückgabemöglichkeiten und Umweltschutz

Das bestehende Pfandsystem wird als wichtiger Baustein im Umwelt- und Ressourcenschutz angesehen. Bislang wurden seit der Einführung des Einwegpfands bereits über 175 Millionen Flaschen und Dosen zurückgegeben. Mit mehr als 13.700 Rückgabestellen in ganz Österreich ist die Infrastruktur hierfür im Großen und Ganzen gegeben. Doch das

Umweltschutzministerium erkennt einen klaren Verbesserungsbedarf in der Umsetzung, insbesondere hinsichtlich der Rückgabe der Flaschen und der Bedienbarkeit der Automaten. Man arbeitet daran, das System zu optimieren, um solche wenig angenehmen Situationen zu vermeiden.

Ein interessantes Detail ist, dass Verkaufsstellen mit einem Pfandlogo verpflichtet sind, Einwegpfandverpackungen zurückzunehmen. In stark frequentierten Bereichen wie Einkaufszentren oder Bahnhöfen dürfen mehrere Verkaufsstellen sogar gemeinsam eine Rücknahmestelle einrichten, was die Rückgabeprozesse für die Verbraucher erheblich erleichtern könnte. So steht es im Konzept der **österreichischen Regierung**.

Insgesamt ist der Weg zur perfekten Pfandlösung noch weit. Es bleibt abzuwarten, welche Schritte die verantwortlichen Stellen unternehmen werden, um sowohl den Rückgabeprozess zu optimieren als auch die Bedürfnisse der Bevölkerung besser zu erfüllen. Die Herausforderung an der richtigen Stelle anpacken das ist das Gebot der Stunde!

Details	
Ort	Wien-Margareten, Österreich
Quellen	• www.heute.at • www.ihk-muenchen.de • www.oesterreich.gv.at

Besuchen Sie uns auf: mein-wien.net